

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Einundvierzigster Jahrgang.

Mr. 59.

Dienstag, den 26. Juli

1881.

Tagesgeschichte.

Die preuß. Regierung interessiert sich jetzt außerordentlich für Wasserwege, was früher nicht in gleichem Maße der Fall war. Es sind von ihr verschiedene wichtige Kanal-, theils Neu-, theils Erweiterungsbauten in Aussicht genommen, und dem nächsten Landtage soll darüber eine umfassende Denkschrift zugehen. Auch über Regulirung der Warthe, Saale, Anstret und Ems sind entsprechende Denkschriften in Vorbereitung. Es ist daraus ersichtlich, daß die Regierung ein systematisches Vorgehen in Betreff der Wasserstraßen beabsichtigt.

Auf der Berliner Verbindungsbahn unweit Tempelhof fand am 19. nachmittags ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, bei welchem 8 Wagen zertrümmert wurden und mehrere Verwundungen vorkamen.

In dem pommerschen Städtchen Neustettin hat infolge von Reibungen zwischen dem jüdischen Redakteur der dortigen Zeitung und einem Hauptantiquar der Stadt in der Nacht vom 17. und 18. ein bedeutender Krawall stattgefunden. Mehrere Läden, sowie die Druckerei der Zeitung wurden zerstört, 30 Personen verhaftet.

Der Neustettiner Krawall, eine Frucht der Henricischen Judenhege, wird auch in Regierungs-Kreisen sehr ernst genommen. Es steht zu erwarten, daß ein besonderer Kommissar zur Führung der Untersuchung in jenen Ort entsendet werden wird, der jüngst durch seinen Synagogenbrand und jetzt wieder eine so überaus traurige Berühmtheit erworben hat. Auch ist davon die Rede, daß die Stadt eine Garnison erhalten soll, die um so nothwendiger geworden ist, als Handel und Industrie an jenem Knotenpunkte dreier Bahnen sich ungemein gehoben haben. Der Henricische Humberg hat durch die Explosion niedriger Volkzinsten einen schweren Stoß erlitten.

Frankreich führt den Schulzwang ein. Die Einführung dieses Gesetzes wird epochenmachend sein. Bekanntlich leistet Frankreich in Bezug auf den höheren und den technischen Unterricht Bewunderungswürdiges, aber im Elementarunterricht nimmt es keine hohe Stufe ein. Wenn künftig obligatorisch die Kinder ausreichenden Elementar-Unterricht erhalten, so ist das einer der wichtigsten Schritte auf der Bahn der Kultur. Vorläufig erregt das Gesetz keine allgemeinen Jubel; vielmehr machen sich — es ist dies die Begehr-Erscheinung aller Wohlthäter und Fortschritte im Volksleben — kleinliche Bedenken in Masse geltend. Der Schulzwang ist namentlich auf dem platten Lande nicht populär, wo die Kirche den Bauer an seiner künftigen Seite zu packen verstanden hat, indem sie durch religiöse Verbände, die sog. Schulbrüder und Schulknechten, den Elementar-Unterricht gratis ertheilen ließ, um sich damit die Herrschaft über die Jugend zu erhalten. Der Bauer soll nun, von Staatswegen, Geld für etwas ausgeben, was er bisher bei der Kirche scheinbar umsonst hatte. Wenn Frankreich das Land der allgemeinen Schulpflicht geworden ist, büßt die katholische Kirche einen erheblichen Theil ihrer Herrschaft über das Volk ein. Darin liegt die Bedeutung dieser tiefgreifenden Neuerung.

In London fand am 18. d. Abends ein öffentliches Meeting von Delegirten des daselbst geheim tagenden revolutionären Kongresses statt, an welchem Delegirte aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, der Schweiz und Amerika theilnahmen, u. A. Louise Michel, Fürst Krapotkin, Schaub. Von den anwesenden deutsch-amerikanischen Sozialisten wurden heftige Reden gehalten und in den vom Meeting beschlossenen Resolutionen Protest gegen die Verurtheilung Mosks eingelegt.

Petersburg, 23. Juli. Es taucht hier ein höchst überraschendes Gerücht auf. Nachdem Großfürst Nikolai, dessen militärische Laufbahn man für immer beendet hielt, plötzlich wieder nach Petersburg zurückgekehrt, wird mit ziemlicher Gewißheit behauptet, die Herberufung des Großfürsten stehe mit der Absicht im Zusammenhang, ihm den Posten eines Oberkommandirenden der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbezirks wieder zurückzugeben. Der Grund dieses so plötzlichen Umschwunges seiner Situation soll die bevorstehende Enthebung des Großfürsten Konstantin vom Amt des Präsidenten des Reichsraths sein, als dessen Nachfolger der gegenwärtige Oberkommandirende Großfürst Wladimir in den Reichsrath eintreten soll. Das Gerücht scheint um so glaubwürdiger, als es in fast allen unterrichteten politischen Kreisen auftritt.

Das Schicksal der wegen Theilnahme an dem Attentate gegen den Kaiser Alexander II. ebenfalls zum Tode verurtheilten Jesse Helfmann hat sich nun entschieden. Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen die gegen die Jesse Helfmann erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wird.

Der türkische Sultan hat, wie aus Konstantinopel mitgetheilt wird, die gegen Midhat Pascha ausgesprochene Todesstrafe in eine Verbannung nach Taif bei Mekka umgewandelt.

Nach New-Yorker Meldungen sind zufolge der abnormen Hitze in der letzten Woche in Cincinnati 414 Personen am Sonnenstich gestorben.

Waterländisches.

In der am 13. d. M. stattgefundenen siebenten Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen wurde u. a. Folgendes beraten und beschlossen: In Folge der von dem Rittergutsbesitzer v. Schönberg auf Rothschönberg und Wilsdruff

erhobenen Einwendungen das Gesuch des Lohgerbermeisters Wilhelm Kligig in Wilsdruff um Genehmigung der beabsichtigten Leimsiedereianlage in dem ihm gehörigen Lohgerbereigrundstücke zur öffentlichen mündlichen Verhandlung. Nach Gehör des Unternehmers und des Sachverständigen befand der Ausschuss, daß die Entscheidung in dieser Angelegenheit zu vertragen und zunächst noch ein sachverständiges Gutachten darüber einzuholen sei, inwieweit die nach dem bezirksärztlichen Gutachten durch jede Leimsiederei stattfindende gesundheitswidrige Verbreitung üblen Geruches auch bei einer solchen Leimsiederei zu befürchten steht, zu welcher nach Maßgabe der vom Unternehmer gegebenen Beschreibung des fraglichen Gewerbebetriebes lediglich Lederabfälle benutzt werden. Ferner erklärte sich der Bezirksausschuss mit der Gewährung eines unverzinstlichen Darlehens von 600 Mark aus dem Bezirksvermögen an die Gemeinde Herzogswalde behufs Wiederherstellung der durch die jüngsten Hochfluthen dort an Wegen, Ufern, Brücken u. entstandenen Schäden einstimmig einverstanden und soll dem nächsten Bezirkstage hiervon Mittheilung gemacht werden. Weiter beschloß man einstimmig, dem Gesuche um Unterstützung 5 unbemittelter, bei den vorgedachten Hochfluthen schwer geschädigter kleiner Haus- und Feldbesitzer in Herzogswalde dadurch zu entsprechen, daß denselben aus der von der Bezirksversammlung seiner Zeit zu Nothstandszwecken zur Verfügung gestellten Summe der Betrag von 500 Mk. als Beitrag zur Wiederherstellung der an ihren Grundstücken entstandenen Schäden verwilligt wird, welcher je nach Höhe des von dem Einzelnen erlittenen Schadens zur Vertheilung gelangt. Dagegen wurde das aus gleicher Veranlassung angebrachte Gesuch um Unterstützung eines Helbigsdorfer Grundbesitzers abgelehnt, weil man denselben als hilfsbedürftig nicht ansehen konnte.

Die Bestätigung der Wohl Bevels ist nunmehr definitiv erfolgt. Die „Leipziger Zeitung“ meldet offiziös: „Dem Vernehmen nach hat das königliche Ministerium des Innern befunden, daß die Wählbarkeit des im 23. ländlichen Wahlkreise mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung gewählten Drechslermeisters August Bebel, sofern er die auf ihn gefallene Wahl annehme und sich auf die von dem Gewerbebetriebe seiner Ehefrau (vergl. § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878) zu entrichtende Steuer berufen, diese auch mit der feinen oder ohne solche allein schon die Summe von 30 Mark erreichen sollte, nicht zu beanstanden sei. Da Herr Bebel diesen Voraussetzungen inzwischen bereits entsprochen hat, so ist ihm, wie wir hören, von dem betreffenden königl. Wahlkommissar die in § 33 des Wahlgesetzes vom Dezember 1868 gedachte Legitimationsurkunde als erwählten Abgeordneten des 23. ländlichen Wahlkreises ausgestellt worden.“

Wie nothwendig die Verhängung des „Neinen Belagerungszustandes“ über die Stadt Leipzig und den gleichnamigen amtsauptmannschaftlichen Bezirk war, läßt sich aus einer Mittheilung der „Leipziger Ztg.“ ersehen. Hiernach war die Organisation der Leipziger Sozialdemokratie in umfassender Weise vollendet. Die Sozialdemokratie hat unter Anderem in 25 Orten der Leipziger Amtshauptmannschaft nicht weniger als 78 Gemeinderathmitglieder aus ihren Reihen gewählt, woran in erster Linie die gewerbethätigen Vorstadtörter um Leipzig partizipiren. Bei der Berathung des Organisationsplanes soll die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung für den Fall, daß man das Asylrecht in der Schweiz und andere Freiheiten aufhebe, ausdrücklich in Betracht gezogen worden sein.

Freiberg, 21. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte im Garten der „Union“ die Eröffnung der Gewerbeausstellung vor einem zahlreichen Kreise geladener Gäste, darunter die Vertreter sämtlicher hiesigen königlichen und städtischen Behörden mit einem vom „Bürgergesangverein“ und der „Liedertafel“ vorgetragenen, vom Stadtrath Lange gedichteten und vom Musikdirektor Eckhardt in Musik gesetzten Lied. Hierauf hielt der Vorsitzende des Gewerbevereins, Dr. Rippold, die Festrede, welche mit einem Hoch auf König Albert schloß und übergab sodann Dr. Rippold den ihm vom Stadtrath Lange überreichten Schlüssel an den Vertreter der Stadtgemeinde, Stadtrath Köhler, welcher die Ausstellung eröffnete. Unter den Klängen der Sachsenhymne ordnete sich der Zug zum Ausstellungsorte selbst, welches durch den Vertreter der Stadt geöffnet wurde. Orgelton empfing die Ankommanden und nach Abfindung des Liedes „Run danket Alle Gott“, ergoß sich das zahlreiche Publikum über alle Räume der Ausstellung.

Sozialistisches. Am Mittwoch Morgen fand man in Schneberg an verschiedenen Häusern geschriebene Zettel angeheftet, die Hochs auf Bebel, die Kommune und Aufreizungen aller Art enthielten. Die Polizei agndet eifrig nach den Verbreitern dieser Plakate. Aus alledem aber geht hervor, daß die Sozialdemokratie alle Anstrengungen machen wird, um im XIX. Wahlkreise (Stollberg-Schneberg) dem Agitator Liebknecht wieder zum Siege zu verhelfen.

Von einem sehr bedeutenden Schadenfeuer wird aus Seelitz berichtet. Am Dienstag Mittag brannte es plötzlich in der Mitte des Dorfes; vermuthlich hatte man den Kindern im dortigen Armenhause das Kochen des Essens überlassen und dabei war ein Essenbrand entstanden, welcher bald das ganze Haus einschloß. Der ziemlich heftige Südwestwind trug das Feuer weiter, in rasender Schnelligkeit waren bald drei Häuserwohnungen, ein Garten und ein

Stammgut und, als der Wind sich drehte, auch sämtliche Gebäude des Erbgerichts ergriffen. Das Feuer, durch die Strohdächer begünstigt, griff rasend schnell um sich, nur mit Mühe konnte noch das Vieh gerettet werden. Endlich gelang es, des Feuers Herr zu werden. Gegen 17 Familien sind obdachlos geworden und darunter befindet sich nur eine Familie, die versichert. Außer dieser großen materiellen Schädigung ist der Verlust zweier Menschenleben zu beklagen. Der Spritzenmeister, Schlosser Nowan in Stolpen, und der freiwillige Feuerwehrmann Haupe in Großröhrsdorf, beide Familienväter, wurden durch Einsturz, verschüttet und konnten erst nach langer Zeit aus dem Schutte als Leichen ausgegraben werden.

Bei dem Gewitter am vergangenen Mittwoch, das sich auch in der Großenhainer Gegend entlud, sind in Tiefenau auf dem Rittergute 2 Ochsen durch Blitzschlag getödtet worden.

— Soja, 22. Juli. Gestern wurde der hiesige Ort durch ein sehr schweres Gewitter heimgesucht; der Blitz zerstörte das Haus des Bergarbeiters Unger, sowie die daran stoßende Scheune und den Schuppen. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; der 15 Jahre alte Moritz Unger wurde durch Blitzschlag getödtet und die 21 Jahre alte Näherin Vogel erhielt an Brust und Rücken nicht unbedeutende Verletzungen. Drei Familien mit zusammen 19 Kindern haben ihr Eigenthum vollständig eingebüßt, so daß, da nichts versichert war, Noth herrscht.

— Bei einem Gewitter am 16. d. M. salug der Blitz in Heyniz in eine Scheune, wodurch 2 Gebäude in Asche gelegt wurden. — In Schönau bei Krögis fuhr ein Blitzstrahl in die Gaststube des dasigen Gasthofes und tödtete den Wirth, welcher gerade am Fenster stand.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Freitag in Chemnitz ereignet. In Abwesenheit seines Stiefsohnes wollte der bei der sächsischen Webstuhlfabrik beschäftigte Packer Horn den im Hofe des betr. Grundstückes befindlichen Brunnen reinigen. Zu diesem Zwecke deckte er denselben auf und stieg mittelst einer Leiter in die Tiefe hinab. Kaum aber war er bis zur Hälfte des 12 Ellen tiefen Brunnens gelangt, als die Gase, welche sich durch die große Hitze der letzten Tage entwickelt, ihn betäubten, so daß er hinabstürzte. Die Gefahr seines Vaters erkennend, wollte der Sohn an der Leiter hinabsteigen, doch auch er stürzte, von den Gasen betäubt, in die Tiefe. Ein Dritter, der den verunglückten Versuch des jungen Horn wiederholte, mußte, um nicht ein gleiches Schicksal wie dieser zu haben auf halbem Wege wieder umkehren, und ebenso erwies sich das Hinablassen eines an einer Leine festgebundenen Mannes als unthunlich. Um nun die Verunglückten so rasch wie möglich aus den todbringenden Gasen herauszuholen, wurde versucht, dieselben mit eisernen Haken empor zu bringen. Bei diesen Versuchen wurde jedoch Horn jun. so schwer verletzt, daß sich seine sofortige Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte, während Horn sen. — ein von Allen beliebter Mann, der vor 2 Jahren gelegentlich seines 25jährigen Dienstjubiläums im obengenannten Etablissement das Ehren Diplom erhalten hatte — bereits erstickt war und todt an das Tageslicht gezogen wurde.

Zur Förderung der Interessen des öffentlichen Verkehrs auf den Eisenbahnen ist durch königliche Verordnung die Errichtung eines Eisenbahnrathes für die sächsischen Staatsbahnen verfügt worden. Der Eisenbahnrath hat die Aufgabe, in wichtigen, die Interessen des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft berührenden Fragen des öffentlichen Eisenbahnverkehrs, insbesondere über wichtigere Abänderungen des Betriebs-Reglements, soweit diese die Interessen des Verkehrs berühren, der Tarifvorschriften, der Tariffätze und der Jahrgutachtliche Aeußerungen abzugeben. Er besteht aus: 1) sechs Vertretern des Handels und der Gewerbe, von welchen je einer von den Handels- und Gewerbekammern zu Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau, von der Handelskammer und von der Gewerbekammer zu Leipzig gewählt wird; 2) fünf Vertretern der Landwirtschaft, von welchen je einen die fünf landwirthschaftlichen Kreisvereine wählen; 3) sieben von den Finanzministerium ernannten Mitgliedern. — Die Wahl und die Ernennung der Mitglieder des Eisenbahnrathes erfolgt auf die Dauer von 3 Jahren, doch können die Ausscheidenden wieder gewählt oder ernannt werden. Der Eisenbahnrath wird von der General-Direktion der Staatseisenbahnen nach Bedürfnis, in der Regel zwei Mal im Jahre, einberufen, und führt der General-Direktor der Staatsbahnen bei den Verhandlungen, zu welchen nach Bedürfnis Beamte der General-Direktion und Spezial-Sachverständige zur Uebernahme von Referaten und zur Auskunftsvertheilung zugezogen werden, den Vorsitz. Des Weiteren hat der Eisenbahnrath für die Erledigung dringender Angelegenheiten, sowie zur Vorbereitung seiner Beratungen einen ständigen Ausschuss von 6 Mitgliedern aus seiner Mitte zu bestellen. Das Amt eines Mitgliedes ist ein Ehrenamt, jedoch erhalten die Mitglieder des Eisenbahnrathes und des ständigen Ausschusses behufs Theilnahme an den Sitzungen freie Hin- und Rückfahrt im Verwaltungsbereiche der General-Direktion der Staatseisenbahnen.

Bermischtes.

* Ein bei der Landtagswahl in Striesen bei Dresden abgegebener (ungültiger) Stimmzettel enthielt folgende Verse:

„Für uns sollst du nun Alles sein!
Du Gutsbesitzer Käferstein!
Kennst unser Leid, lehnst unser Pech,
Schaff' nächstes Jahr den Zuschlag weg.
Nimm Babels Zunge, Bismarcks Kopf!
Reiß aus den Landgemeindezopf.
Die Selbstverwaltung reformir',
Daß sie uns besser interessir'.
Greif untern Arm der Landwirtschaft,
Schüt' Gewerb', wie jede Arbeitskraft.
Geseß und Recht schreib' auf's Panier!
Sprich ohne Furcht, die größte Bier;
Dann wird dir's auch gewiß nicht fehlen,
Daß wir dich nächstens wieder wählen.“

* Aus dem Berliner Leben. Schusterjunge (zu einer Höckerin): „Mütterchen, geben sie mich doch für einige Piennige Galle, meinem Meister seine Tinte ist ganz blaß!“ — Die Angeredete, vor Wuth schäumend, antwortete: „Warte Kanaille! ich will Dich schon begallen, Du elender Pechstücker. Wenn Dein Meister wüßte, daß Du eben aus seiner Schnapsbulle genippt hast, würde er Dich schon befrieren, daß Deine lumpigen Beine wie kirchiger Wegweiser hin- und herwackeln würden, Du infames Wopsgeßicht Du.“

* Ein höflicher Mann. Ein Herr sieht aus der Ferne einen unteidlichen Schwächer auf sich zukommen und weicht ihm aus. Der

Letztere bemerkt dies, läuft auf die entgegengesetzte Seite des Wegs, versperrt seinem Opfer den Weg und sagt im Ton faulsten Vorwurfs:

„Fast hatte es den Anschein, als wollten Sie mir ausweichen.“
„Sehen Sie“, entgegnet der Andere, ich bin ein schrecklich langweiliger Mensch, ich kenne mich und darum wollte ich Ihnen nicht lästig fallen!“

* Buchhändler-Anzeigen. Im Verlage des Leipziger Buchhändlers Carl Wiede erschien vor wenigen Jahren im Februar eine Broschüre, in welcher ein angeblicher französischer Professor der Astronomie darlegte, daß der Untergang der Welt sich am 28. August desselben Jahres vollziehen würde. In dem Circulare, welches der Verleger dem Sortimenten zugehen ließ, stand unter Anderem Folgendes: „Ich bitte dieses Buch des berühmten französischen Gelehrten so und so mit Nachwerken, die einen ähnlichen Titel führten, nicht zu verwechseln. Auf Grund seiner Forschung weist der berühmte Astronom schlagend und unumstößlich nach, daß die Katastrophe des Weltunterganges am 28. August d. J. erfolgen muß. Ich kann nur baar liefern, doch erwächst Ihnen auch bei einem Partiebezuge dieses Schriftchens, welches ungeheures Aufsehen erregen wird, keinerlei Risiko, da ich nicht verkaufte Exemplare bis Ende dieses Jahres baar zurücknehme.“ Am 28. August Weltuntergang, und doch noch Zurücknahme des Heftchens bis zum Ende des Jahres, welche Coulanz!

* Das verhängnißvolle Beinkleid. Auf einer sächsischen Grenzstation ereignete sich kürzlich ein komischer Vorfall. Der Wiener Geschäftsreisende einer größeren Firma erregte nämlich durch sein überaus weites Beinkleid die Aufmerksamkeit der Passanten. Da auf der Station ein längerer Aufenthalt ist, beeilte man sich, einen Imbiß einzunehmen, was auch obenerwähnter Reisender that. Das Verhängniß wollte es jedoch, daß ihm in diesem Augenblicke das Beinkleid plagte und eine Anzahl geschmuggelter Cigarren zur Erde fiel, welche ein dienstbeflissener Finanzwachmann auch sofort aufhob und dem Eigenthümer präsentirte. Allgemeines Gelächter. Das Räthsel mit dem weiten Beinkleide war gelöst und der Reisende zahlte für den Versuch, Cigarren zu schmuggeln, 182 fl.

* Alter der Milchverfälschung. Die Kunst, die ökonomische Verbindung zwischen der Milch und dem Wasser zu bewerkstelligen, ist kein ausschließliches Produkt des Erfindungsgeistes der neueren Jahrhunderte; sie wurde schon von Milchfrauen des alten Griechenlandes ausgeübt. Dem Professor Felton zufolge bestand das scharfsinnige Mittel, welches man auf den Märkten von Sparta und Athen anwandte, um das Vorhandensein des Wassers in der Milch zu entdecken, darin, daß man einen Tropfen Milch auf den Nagel des Daumens fallen ließ; blieb er an seiner Stelle, ohne sich auf dem Nagel auszubreiten, so war die Milch rein, im entgegengesetzten Fall war sie mit Wasser vermischt.

* Der Pferdebestand der ganzen Welt beträgt 58 Millionen Stück. Davon hat Oestreich-Ungarn 3,486,000, Frankreich 3,000,000, Rußland 2,170,000, Deutschland 3,352,000, Großbritannien 2,250,000, Türkei 1,000,000, die Vereinigten Staaten 9,540,000, die argentinische Republik 4,000,000, Canada 2,625,000, Uruguay 1,600,000.

* Auf dem Gottesacker Lauf bei Bamberg hatte Frau Schreinermeister Dütsch zwei Kreuzchen von einem Grabe genommen, weil sie der Besteller noch nicht bezahlt hatte. Da gab's eine doppelte Anklage: 1) auf Gräbererschändung und 2) wegen Selbstpfländung. Die Strafe betrug acht Tage Gefängniß.

* Sieben Kinder vom Blitz erschlagen. Aus Trebbin wird berichtet: In dem nahegelegenen Ahrensdorf waren am 20. Juli sieben Kinder auf der Heimkehr vom Felde vor dem plötzlich ausbrechenden Gewitter unter einen Baum geflüchtet, als diesen ein Blitzstrahl traf und alle sieben Kinder auf der Stelle tödtete.

* Hirschschlag. Die Zahl der am Mittwoch in Berlin am Hirschschlag gestorbenen Personen beläuft sich nach den amtlichen Feststellungen auf sieben.

* Fünf Menschen ertrunken. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am 18. Juli abends auf der Oste zugetragen und fünf junge Menschenleben vernichtet. Wie dem „Stader Tageblatt“ berichtet wird, waren fünf Ziegelarbeiter in einem Wirthschaftstotal zu Hörne an der Oste in lebhaften Streit gerathen. Es erfolgte indeß eine Aussöhnung, die aber nicht lange anhalten sollte. Die fünf Leute bestiegen ein Boot, um über die Oste zu rudern und ihre Wohnungen aufzusuchen. Auf dem Wasser brach der Streit von Neuem aus und wurde hier so heftig, daß es schließlich zu Thätlichkeiten kam. Hierbei kam das schwankende Boot ins Schaukeln, und ehe sich die Streitenden versahen, war es umgeschlagen und alle fielen ins Wasser und ertranken.

* Dem Petersburger „Golos“ wird aus Putuwa folgende ganz unglücklich erscheinende Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute Bolginoje wurden 119 Frauen und Mädchen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl des Gutsverwalters in eine Scheune eingesperrt, worauf Bauernburschen die Scheune anzünden mußten. Sämtliche Frauenpersonen sind verbrannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine That gestanden. Die „Tribüne“ berichtet über diese schreckliche Brandstiftung folgende Einzelheiten: Auf den Feldern eines Gutes im obengenannten Kreise arbeiteten 119 Frauen und Mädchen; da ihnen jedoch von dem Gutsverwalter schlechte Nahrung verabfolgt wurde, so erklärten sie eines Morgens, daß sie am andern Tage die Arbeit einstellen und das Gut verlassen würden. Als sie nach dem Mittagessen sich in eine Scheune begeben hatten, um dort einige Stunden auszuruhen, schloß der Verwalter die Thür und fuhr bald darauf aus. Darauf drangen vier Bauernburschen in die Scheune und zündeten das dort liegende Stroh an, welches sofort die ganze Scheune in Brand setzte. Auf das entsetzliche Geschrei und Geheul der Unglücklichen eilten wohl Gutsarbeiter herbei, allein es war nicht möglich, die Pforte, welche sich nach innen öffnete, aufzumachen, denn die jammerwürdigen Opfer der Katastrophe hatten sich dem Eingange zu vor der Pforte zusammengedrängt, und somit verbrannten sie alle 119.

* Im Ozark-Gebirge am Hurrican River in Arkansas brach am 7. Mai ein furchtbarer Orkan aus, der die 1000jährigen Riesen des Waldes wie Schwefelhölzchen knickte und niederlegte. Der Farmer William Conway und sein 20jähriger Sohn Jimmy wurden von ihm überrascht und 5 Bäume stürzten über sie. Sie lagen viele Stunden unter fürchterlichen Schmerzen und Todesangst unter den Riesenbäumen und konnten sich nicht regen. Die Frau Betty ahnte so etwas und schickte zwei junge Kinder zu den nächsten Nachbarn um Hilfe, diese wohnten aber 30 englische Meilen entfernt. Sie eilte allein in den Wald und fand Mann und Sohn dem Tode nahe und kehrte nicht heim in ihre Farm. Andern Tags kamen die Nachbarn, suchten und fanden die Frau neben den Leichen von Mann und Sohn in Blutlachen. Beide waren durch das Herz geschossen. Die Frau lag wie

totd da, ihr dunkles Haar war über Nacht schneeweiß geworden. Man trug sie in die Farm und brachte sie ins Leben zurück. Sie berichtete: Ihr habt gesehen, wie ich Mann und Sohn fand. Mein Mann sagte: ich danke dir, Betty, daß du gekommen bist, gib mir noch einmal die Hand und auch unserm Jungen. Ketten kannst Du uns nicht, die Last ist zu ungeheuer, auch die Nachbarn, von denen du sagtest, können sie nicht heben und sie können vor morgen Abends nicht hier sein. Wir können kaum noch athmen, wir sind zerquetscht; nur eins kannst du uns thun, um unsere Qual zu enden; dort am dritten Baum liegt meine Büchse, hole sie, erschieße uns, treffe aber gut! — Nein, nimmermehr! ich kann nicht, ich darf nicht! — Betty, du mußt, es ist das Letzte, was du uns thun kannst. Mann und Sohn baten flehentlich, es zerriß mir das Herz, andere Hülfe war unmöglich. Ich nahm die Flinte und schoß zuerst dem Jungen und dann dem Manne durch das Herz. — Die Frau fiel in ein Nervenfieber und rasste sich zu todt. Alle drei wurden in ein Grab gebettet.

* Verrätherische Papierschnitzel. Der Kassierer einer Bank in Straßburg i. E. erschrak nicht wenig, als er kürzlich einen aus Schlettstadt eingegangenen Geldbrief mit 3600 Mark Werthangabe öffnete und statt der erwarteten Banknoten werthlose Papierschnitzel in dem Briefumschlag vorfand. Die „Fündigkeit“ der Post bewährte sich auch in diesem Falle. Sie entdeckte bald, daß die Papierschnitzel Bestandtheile der in Paris erscheinenden Zeitung „Le Conservateur“ waren und daß der Absender dieses Geldbriefes Abonnent dieser Zeitung war. Sogar die Nummer der Zeitung, zu welcher die Schnitzel gehörten, wurde ermittelt. Auch ergab sich, daß dem Absender des Geldbriefes gerade diese Nummer in seiner Sammlung zurückgelegter Zeitungen fehlte. Nichts lag nun näher als die Annahme, daß die Unterschlebung im Hause des Absenders geschehen sei. Von den in Betracht kommenden Personen bestanden alle die nähere Prüfung auf ihre Ehrlichkeit, bis auf einen Lehrling, der am Tage der Einlieferung des Briefes von seinem Prinzipale den nachgesuchten Urlaub zum Besuche seiner in der Nachbarschaft wohnenden Eltern erhalten hatte. Die Nachforschungen ergaben, daß der Bursche gar nicht in seinem Heimathsorte gewesen, sondern in der Richtung von Schirmerd — an seinem Heimathsorte vorbei — abgereist war. Schneller als die vier-spännige Bogesenpost, welche den Flüchtling aus dem Thale der Breusch über die deutsch-französische Grenze nach dem Thale der Neurthe brachte, war in diesem Falle der Telegraph. Der junge Mann wurde, kaum in St. Die jenseit der Bogesen angekommen und der Post entfliegen, verhaftet und nach Abnahme des bei ihm richtig vorgefundnen Geldes in sicheren Gewahrsam gebracht.

Hauptverhandlungen vor dem Königl. Schöffengericht zu Wilsdruff, am 27. Juli a. c.

Vorm. 9 Uhr gegen den Bahnarbeiter Carl Gottlieb Geißler aus Rothschönberg, Diebstahl. Vorm. 10 Uhr gegen den Auszügler Johann Gottlieb Henke aus Grottsch, Diebstahl. Vorm. 10 Uhr gegen den Handarbeiter Carl Friedrich Göhe aus Kleinvoigtsberg und Amalie Auguste verw. Petrich aus Klipphausen, grober Unfug pp. Vorm. 11 Uhr Privatklage des Schuhmachermeisters Johann Gottfried Knöfel hier gegen Amalie Auguste verehel. Saupé hier selbst, Beleidigung.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgeuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.
 Coupons werden kostenfrei eingelöst v. D.

Neu aufgenommen:

Bettzeug, Meter von 35 Pfg. an.
 Bett-Inlet, Meter von 50 Pfg. an.
 Handtücher, Meter von 25 Pfg. an.
 Bettdecken, Stück von 2 Ml. an.
 Schürzen, halbleinen, } fertig, { von 60 Pfg. an.
 do. reinleinen, } = 90

Sowie sämtliche Futterstoffe für Schneiderinnen.
 Der Verkauf geschieht mit dem kleinsten Nutzen.

C. H. Wunderling,
 Dresden, Altmarkt No. 11.

Wirthschafts = Schüttöfen

in verschiedenen Größen mit Wasserpfannen von 30—300 Liter Inhalt, durch ihre vollständige Rauchverbrennung und bedeutende Ersparung von Brennmaterial, weil klare, billigste Braunkohle verwendbar, sich ganz besonders bewähren, sowie

Wirthschaftsöfen

mit gewöhnlicher Feuerungsanlage für Holz und Steinkohlen, ebenfalls vorzüglicher Einrichtung fertig und empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

die Eisengiesserei u. Oefenfabrik.
Louis Paul & Co.

Madebeul bei Dresden.
 Schriftliche Anfragen finden schnelle Erledigung.

Sommer - Anzüge.

Drells, Elle 50—120 Pfg.
 Bedruckte engl. Leder, Elle von 40—100 Pfg.
 Jaquett-Lüster, Elle 40—150 Pfg.
 Cassinett, Turntuch.
 Fertige Hosen von 3 Mark an.
 Lüster-Jaquetts etc. empfiehlt

Eduard Wehner,
 am Markt zur Post.

Blandruck mit bunt

in ganz reizenden neuen Mustern
 zu Jacken, Kleidern,

besonders zu
Erntegeschenken

geeignet,
 das Meter 40 Pf. = Elle 23 Pf. und
 das Meter 58 Pf. = Elle 33 Pf.

waschecht,
 sind jetzt wieder neu angekommen.

Wieder-Verkäufer Extra-Preise.

Robert Bernhardt,

Dresden,
 Freiburger Platz 24.

Fertige Arbeitshosen,

Westen, Hemden, Blusen, Schürzen,
 in größter Auswahl, empfiehlt billigt
 Freiburgerstr. **Moritz Wehner.**



Nach Genuß von Salat ist „St. Gotthard“ un-
 übertrefflich.

Grüne Kaffees,

35 Sorten, das Pfund von 80 Pf. an, frisch geröstete Kaffees,
 1a. Wiener Mischungen, 15 Sorten, das Pfund von 100 Pf. an, bei
 5 Pfund billiger, empfiehlt die Kaffeehandlung von
Johannes Dorschan,
 Dresden, Freiburger Platz 25.

Christian Sörup, Zahnkünstler,

empfehlen sein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plombir-
 ungen, nervöse und rheumatische Zahnschmerzen werden
 sofort beseitigt. Solide Behandlung. Mäßige Preise.
 Dresden, Schäferstrasse 13 I.

Großkörnigen Reis,

das Pfund 16 Pfennige, und sämtliche trockene Gemüse zu den
 bekannt billigsten Preisen empfiehlt
Johannes Dorschan,
 Dresden, Freiburger Platz 25.

Bergmann's

Theerschwefel = Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt
 alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine
 reine blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
 Apotheker Leutner.

2 Erntefuechte

sucht **B. Ohmann in Grumbach.**

Gute neue Kartoffeln

und grüne Bohnen, 5 Liter 50 Pf. bei **Ernst Kuslich,**
 Dresdnerstraße.

Neue Kartoffeln

in jeder Quantität
 verkauft **Rittergut Wurgwitz.**

Schützenhaus.

Nächsten Freitag, den 29. Juli,
 2. Abonnement-Concert und Ball.
 Anfang 7 Uhr. Dazu ladet ergebenst ein **W. Kiessig.**

Das Etablissement Robert Bernhardt

hat in Folge neuer großer Abschlüsse seine Preise fast allenthalben weiter ermäßigt; die Billigkeit derselben ist noch von keiner Seite übertroffen worden und gewinnt noch an Werth dadurch, daß die Preise fest sind.

Das Etablissement Robert Bernhardt

verkauft nicht bloß einzelne Artikel billig und dafür andere um so theurer, wie das jetzt zum Nachtheil des Publikums so vielfach Sitte ist, sondern jeder Artikel wird ganz gleichmäßig reell und billig verkauft.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Stoff-Unterröcke,
von 1,25 M. an.</p> <p>Plissé-Unterröcke
von gutem halbwoollenen
Jupon-Stoff,
eigene Fabrikation,
Stück 3,25 M.</p> <p>Schwarze Lustre-Schürzen,
elegante Ausführung,
eigene Fabrikation,
Stück 1,75, 2,00, 2,25 Mark,
extragroß 2,50, 2,75 M.</p> <p>Grosse Kattun-Kopftücher,
Stück 30 u. 35 Pf.</p> <p>Jaconet-Kopftücher,
Stück 25 Pf.</p> <p>Wollene Filettücher,
Stück 75 Pf.</p> | <p>Dunkelgrundige Kattune,
Meter 45 = Elle 26 Pf.</p> <p>Blaudruck,
Meter 38 = Elle 22 Pf.</p> <p>Bedruckt Körper
zu Kleidern und Jacken,
Meter 42 = Elle 24 Pf.</p> <p>Jacken-Reste,
Stück von 48 Pf. an.</p> <p>Scheuer-Tücher,
Stück 20 Pf.</p> <p>$\frac{5}{4}$ weisse Halbleinwand,
Meter 35 = Elle 20 Pf.</p> <p>$\frac{6}{4}$ weisse Halbleinwand,
Meter 70 u. 80 Pf.
= Elle 40 u. 45 Pf.</p> <p>$\frac{12}{4}$ weisse Halbleinwand,
zu Betttüchern,
Meter 130 = Elle 75 Pf.</p> | <p>Wollene Schlafdecken,
Stück von 4 Mark an.</p> <p>Stepp-Decken,
zweiseitig, echt roth,
Stück 5,50 M.</p> <p>Blaue Schoos-Schürzen,
Stück von 50 Pf. an.</p> <p>Carola-Schürzen,
Stück zu 75 Pf.</p> <p>Blaugestr. Blousenzeug,
Meter 42 = Elle 24 Pf.</p> |
|--|--|---|

Wiederverkäufer

genießen besondere Vortheile und finden bei dem kolossalen Waarenlager des Etablissements ausgiebigste Gelegenheit, sich in allen gangbaren Artikeln auf's Beste zu sortiren.

Der enorme Bedarf in Bettzeugen und Inlets hat das Etablissement Robert Bernhardt veranlaßt

extra schwere, solide, dauerhafte Qualitäten

eigens fabriciren zu lassen und zu Preisen zu verkaufen, wie es sonst für gleich gute Waare absolut unmöglich ist.

$\frac{9}{4}$ breite kräftige, hellrothe u. dunkelrothe

Bettzeuge,
Meter 53 = Elle 30 Pf.

$\frac{6}{4}$ breite roth-weiß gestreifte

Körper-Inlets,
Meter 62 = Elle 35 Pf.

$\frac{9}{4}$ breite gestreifte, starke

Stout-Inlets,
Meter 90 = Elle 50 Pf.

$\frac{9}{4}$ breite einsarbige, türkisrothe

Körper-Inlets,
Meter 140 = Elle 80 Pf.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 24.



Nächste Mittwoch, als den 27. Juli, halte ich mit einem Transport schöner dänischer Arbeits- u. Luxus-Pferde zum Verkauf im Wdler zu Wilsdruff.
Heinze.

Obst-Verpachtung.

Nächsten Sonnabend, den 30. Juli, Mittags 12 Uhr, soll im Gasthose zu Sachsdorf die Obstnutzung der **Altgemeinde** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sachsdorf, den 24. Juli 1881.

Die Altgemeinde.

Ein Tischler-Geselle

wird sofort gesucht bei

Adolph Döring.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Berger in Wilsdruff.

Eine Bibel von 1641

ist zu verkaufen: Dresden, Landhausstraße 1, IV. (H. 33472a.)

Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 26. Juli, $\frac{1}{8}$ Uhr Uebung.
Dann Versammlung. Das Commando.



Gefunden wurden 2 Stück **Loose** der landw. Ausstellung in Vommahisch; abzuholen in der Expedition des Bl.

Daß die Beleidigung gegen Herrn **Dittrich** auf Unwahrheit beruht, bekennt **Ernst Frömmig.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 22. Juli.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 10 Pf. bis 2 Mark 20 Pf. Ferkel wurden eingebracht 175 Stück und verkauft à Paar 21 Mark Pf. -- bis 36 Mark -- Pf.